

SICHERLEBEN

Wichtige Informationen für Mandanten und Geschäftsfreunde der Firma Pscherer GmbH, 91054 Erlangen



Unser Abschied von traditionellen Investmentfonds

Gehen Sie neue Wege mit börsengehandelten Fonds (ETF)

Im Januar 2013 schrieben wir an dieser Stelle: „Wir betreiben das Geschäft mit Investmentfonds seit etwa 1985 und kennen diesen Markt gut und genau. Seit etwa 15 Jahren ist der Trend auszumachen und zu beobachten, dass bei traditionellen aktiv gemanagten Fonds die Ergebnisse für die Kunden immer unattraktiv werden, während gleichzeitig die Kosten nach oben schießen.“

Damit stellt sich die Frage, wie sich das für Sie noch rentieren soll; und zwar mehr als nur zufällig. Auch hierzu können Sie in der vorherigen Ausgabe unserer Kundenzeitung nachlesen bzw. sich diese gerne von unseren Webseiten herunterladen. Hier verzichten wir auf eine Wiederholung.

Aktuell kommt die kalte Enteignung der Sparer und Anleger über erzwungene Niedrigzinsen auch der EU-Regierungen hinzu, die sich bemühen mit den angehäuften Schulden umzugehen. Dies hat auch enorme Auswirkungen für Renditeerwartungen: „Anleger ... müssen ihre Erwartungen herunterschrauben. In einem breit aufgestellten Depot sind langfristig nicht mehr als drei bis vier Prozent jährliche Rendite realistisch. Schon das ist eine Herausforderung.“

(handelsblatt.com 30Mai2013)

Um mehr zu erreichen gehen die „aktiven Fondsmanager“ z.B. höhere Risiken ein und kaufen hochverzinsliche Anleihen aus gewissen anderen Ländern. Interessanterweise nennt man heute diese Anleihen nicht mehr „Schrottanleihen“ oder „Ramschanleihen“, sondern z.B. „Hochzinsanleihen“ bzw. neudeutsch „High-Yield-Anleihen“.

Alle diese Festverzinslichen haben schlechte Ratings und stellen große Risiken dar. Ähnliches gilt für die Aktienseite.

Sollte dann einer dieser „aktiven Fondsmanager“ ausnahmsweise doch seinen Vergleichsindex übertreffen, so „liegt das nicht immer an herausragenden Fähigkeiten seines Managers - meistens ist es einfach nur Glück.“ (dasinvestment.com 08Dez2009)

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

die ausgefertigten Kosten traditioneller aktiver Investmentfonds sind das Thema unseres ersten Beitrages. Gerade in einer Zeit, in der Renditen und Renditeerwartungen zurückgefahren werden müssen, spielen hohe oder niedrige Kosten eine wichtige Rolle. Die Lösung besteht unseres Erachtens in der Fondskategorie „ETF“, die aber in einer auf Provisionen beruhenden Vermittlung nicht darstellbar ist, wohl aber im Rahmen einer fondsgebundenen Rentenversicherung. Dabei sind Investmentfonds vom Grundsatz her ein ideales Anlagemedium auch unter dem Gesichtspunkt, dass Sparer und Anleger Eigentümer ihrer angelegten Gelder bleiben. Anders als z.B. bei Festgeldern, Sparkonten und ähnlichen Konten. Das Stichwort lautet „Sondervermögen“ und ist das Thema unseres zweiten Artikels.

Wie man das Ganze optimal in einem Produkt vereint, das zeigen wir Ihnen im dritten Artikel. Diese neue Fondspolice passt bestens in diese neue Zeit, in der wir uns zu bewegen haben. Sie wird nicht mit regelmäßigen Beiträgen bespart, sondern mit Einmalbeiträgen. Diese können z.B. aus einer ablaufenden Lebensversicherung stammen, oder aber Sie übertragen Ihr Fondsdepot bei Ihrer Hausbank/Sparkasse und genießen anschließend auch noch Steuervorteile. Der Vertragsbeginn kann schon ab 10.000 Euro erfolgen; nach oben sind keine Grenzen gesetzt, lediglich darf das Eintrittsalter nicht über 73 Jahren liegen. Selbstverständlich sind ETFs eine tragende Säule dieses versicherungstechnischen Meisterwerks.

Wir beraten Sie gerne.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gerhard Pscherer




Schön wäre es, wenn wir heute wissen könnten, welche Fondsmanager in den nächsten Jahren erfolgreich sein werden, und welche nicht. Leider geht das nicht: „Es kann kein Mensch vorhersagen, welche Fonds und welche Manager künftig bessere oder schlechtere Ergebnisse erzielen werden. In der Praxis werden ständig Vergangenheitswerte genommen und in die Zukunft projiziert; oft sehr eindrucksvoll mit optisch ansprechender EDV-Unterstützung.

Aber das ist sachlich gesehen alles Unsinn.

Aus Vergangenheitswerten lassen sich weder die Ergebnisse der nächsten Jahre ableiten noch vorhersagen, welche der Fondsmanager sich in diesen Jahren als besonders erfolgreich erweisen werden. Alles andere ist gefährlicher Unfug, mit dem man Ihnen in der Regel nur das Geld aus der Tasche ziehen will.“ (Pscherer GmbH, Kundenzeitung Jan2013)

Was sicher bleibt sind die Kosten! Im „Handelsblatt“ vom 06Mar2013 erschien kurz nach unserer Kundenzeitung ein sehr guter Artikel zum Thema: „Vorsicht Gebührenfalle – Die Kosten für die Verwaltung von Investmentfonds steigen.“ Dieser führt genau das aus, was wir zuvor geschrieben hatten. Falls Sie dieser Artikel interessiert, können Sie sich gerne an uns wenden. In diesem steht auch richtig: „Je weniger Gebühren man zahlen muss, desto besser.“

Es gilt der alte Spruch: „Der Gewinn liegt im Einkauf.“ Meiden Sie bei Ihren Fondsanlagen diese traditionellen teuer gewordenen Fonds und wenden Sie sich den – bei Privatkunden noch weitgehend unbekannten – „ETF“-Fonds zu. Und das am besten zügig, denn diese *ETFs* kosten nur einen Bruchteil dessen, was Sie bisher bezahlen. Dabei müssen Sie wissen, dass *ETFs* sich nicht für einen Provisionsvertrieb eignen und von einem solchen auch nicht angeboten werden können. Eben weil sie fast nichts kosten. Können keine Provisionen bezahlt werden. Und ohne Provisionen wird und kann nicht verkauft werden.

Hier zwei Zitate, wie sich die Kostenvorteile der *ETFs* für Sie als Kunde auswirken:

- „Man muss den langfristigen Einfluss der Gebühren richtig einschätzen. Bereits Gebühren von 1,5 bis zwei Prozent jährlich können den erzielbaren Betrag langfristig halbieren.“ (Handelsblatt, s.o.)
- Anders herum formuliert: „Einsparungen können Vermögen verdoppeln. ... Auf 30 Jahre gesehen können die Einsparungen mit *ETFs* zu einer Verdoppelung des Vermögens führen. Zusätzlich weisen *ETFs* häufig eine bessere Performance als aktiv gemanagte Investmentfonds auf.“
(Das Investment: Besser beraten mit *ETFs*, Mai 2013, 17)



Die Vorteile für Sie als Kunde sind immens. Nachteile gibt es zwar auch, doch fallen diese wenig ins Gewicht.

Die geschätzte EU schickt sich nun an, neben den „Geschlossenen Fonds des Grauen Kapitalmarktes“ auch die – ohnehin schon staatlich beaufsichtigten – Investmentfonds und deren Vermittlung zu reglementieren und zu regulieren. Das nehmen wir zum Anlass, dass wir ab/seit 01Jul2013 in diesem Bereich nicht mehr beratend und vermittelnd tätig sind. Ihre bestehenden Fondsanlagen werden über einen guten und befreundeten Kollegen weiterbetreut.

Sie sind auch künftig in guten Händen, was die traditionellen Fonds anbelangt. Sehen Sie es uns bitte nach, dass wir Sie diesbezüglich nicht schon vor diesem Termin so informiert haben. Zu *ETFs* können Sie im Rahmen dieser laufenden Provisionsvermittlung naturgemäß nicht beraten und betreut werden. Sollten Sie an den *ETFs* interessiert sein, so wenden Sie sich bitte persönlich an Gerhard Pscherer; Sie erhalten dann gerne weitere Informationen.

Ihre **Fondsanlagen**, die Sie **im Rahmen von Renten- bzw. Lebensversicherungen** halten, betrifft dies nicht. Hier beraten und betreuen wir Sie gerne und gut weiter!

- Für Investmentfonds in einem Versicherungsmantel gilt das Vorgenannte auch nur bedingt. Denn in aller Regel erwerben Sie Ihre Fondsanteile da ohne Ausgabeaufschläge, und von den hohen laufenden Kosten erhalten die Lebens-

versicherungsunternehmen prozentuale Anteile, die (teilweise) Ihrem Konto gutgeschrieben werden. Hinzu kommen Steuervorteile: Halbeinkünfteverfahren statt Abgeltungssteuer. Fonds im Versicherungsmantel können für Sie ausgesprochen attraktiv gestaltet werden. Inzwischen sind da vereinzelt auch schon *ETF*-Lösungen möglich, doch stehen diesen entgegen, dass noch zu viele Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvermittler in der Vergangenheit denken.

Ob Fondsanlagen im Versicherungsmantel oder im Fondsdepot: Es gilt, was wir Ihnen im Januar geschrieben haben:

Ihr **Anlageerfolg** liegt Studien zufolge

- zu rund 90 Prozent an der Auswahl der Anlageklassen (Aktien, Festverzinsliche, etc.),
- zu rund 4 Prozent an der Auswahl des richtigen Zeitpunkts (Timing),
- und nur zu etwa **3 Prozent** an der vielgerühmten Titel- bzw. **Fondsauswahl**.

Deshalb brauchen Sie keine Produkte – Sie brauchen Beratung und Lösungen. Ein Baustein einer guten Lösung ist das „Sondervermögen“: Der nächste Artikel zeigt Ihnen, wie Sie damit Ihr Eigentum schützen.

// Gerhard Pscherer, 01Jul2013 //

Spareinlagen heute

Was finanzielle Sicherheit mit Sondervermögen gemeinsam hat

Der „Modellfall Zypern“ bekräftigte die Beteiligung der Sparer und Anleger auch für künftige Bankenpleiten. Mit Sondervermögen schützen Sie sich.



Seit dem Fall Zypern wissen wir, dass Sparkonten über 100.000 Euro für die Rettung maroder Banken herangezogen werden. Kaum ein Sparer glaubt noch den Beschwichtigungen unseres Finanzministers, die Spareinlagen in der EU seien sicher: „Der Nimbus der Sicherheit ist weg ... Das werde unweigerlich zu einem Vertrauensverlust, bezogen auf die Sicherheit von Einlagen, führen.“ Richtig. Es geht für deutsche Sparer und Anleger um gewaltige Summen. Auf täglich verfügbaren Konten schlummern rund 850 Milliarden Euro. Addiert man noch Festgelder und Sparbücher, dann dürften es weit über eine Billion Euro sein. „Tagesgeld war ja in der Vergangenheit so schön bequem – und vermeintlich sicher.“

Anders als Tages- und Festgeld sind Investmentfonds „Sondervermögen, das dem Zugriff sowohl des Insolvenzverwalters wie des Staates entzogen ist.“

„Die Bank ist nur Lagerstätte für das Geld

der Anleger“ erläutert die deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) den Unterschied zur Bank- und Sparkasseneinlage. Fondsanteile gehören den Sparern und Anlegern: „Das ist ihr Eigentum“, machen die Anlegerschützer deutlich.

Fondsanteile sind „Schmuck in den Tresoren. ... Die Kapitalanlagegesellschaft verwaltet das Sondervermögen ‚treuhänderisch‘ für die Anleger, konkretisiert der Branchenverband BVI.

Übrigens, dieser Schutz des Sondervermögens gilt für aktive Investmentfonds wie für ETFs, die sich passiv an einem Index orientieren.

Aber Vorsicht! Anders sieht es mit Indexzertifikaten aus: sie sind Schuldverschreibungen.“

Das sind gewaltige Vorteile von Investmentfonds! Und zwar unabhängig davon, was sie

beinhalten und wie sicher bzw. risikofreudig sie ausgestaltet sind. Und auch unabhängig davon, ob es sich um ein Fondsdepot handelt oder um Fondsanteile, die in einer Rentenversicherung gehalten werden!

Hier schließt sich der Kreis zum vorherigen Artikel. Schützen Sie sich zusätzlich mit Ihren „eigenen“ Fondsanteilen und nutzen Sie die Chancen von ETFs. Wenn Sie dann das Ganze in eine Fondspolice bis mindestens Alter 62 packen, dann nehmen Sie auch noch die Steuervorteile des Halbeinkünfteverfahrens mit und zahlen keine Abgeltungssteuer. Packen Sie's an; wir helfen Ihnen. Der nächste Artikel zeigt Ihnen wie's einfach geht.

(Zitiert nach Focus Money 16/2013)

// Gerhard Pscherer, 01.Jul.2013 //

Fondspolice

Wie Sie Sicherheit mit Steuervorteilen und Rendite verbinden – ein kluger Ansatz

Sie sind jetzt vorinformiert zu kostengünstigen ETFs, zum Schutz Ihrer Vermögenswerte durch Sondervermögen, zur Vermeidung von Abgeltungssteuer und zu Steuervorteilen aus dem Halbeinkünfteverfahren. Die Frage ist, wie Sie das alles in einem Produkt bekommen. Hier ist die Antwort:



Die Fondspolice neuester Prägung:

- ermöglicht Ihnen alle (auch künftig) zugelassenen aktiven Fonds und ETFs
- hat keine versteckten Kosten
- vermeidet Abgeltungssteuer, Ausgabeaufschläge und Transaktionskosten
- sichert Ihnen alle Steuervorteile des Halbeinkünfteverfahrens
- garantiert Ihnen ein Highlight: Sie können einfach Ihre bestehenden Fonds-Depots – ohne Kündigung oder Verkauf – in diese Fondspolice übertragen.

Diese genießen dann alle obigen Vorteile. Anschließend können Sie jederzeit Ihre gesamten Werte einsehen.

- Wenn Sie im Laufe der Zeit – auch gerne mit unserer Hilfe – Ihre Fonds gelegentlich etwas umstrukturieren*, dann tun Sie das in diesem Modell ohne weitere Kosten!
[* vgl. Leitartikel unten: Ihr Anlageerfolg liegt Studien zufolge zu rund 90 Prozent an der Auswahl der Anlageklassen (Aktien, Festverzinsliche, etc.)]
In einem normalen Fondsdepot entstünden Ihnen bei jeder einzelnen dieser Justierungen Abgeltungssteuer und Nebenabgaben (Soli, KiSt.) und ggf. erneute Ausgabeaufschläge (bis 5 oder 6%) bzw. Bankprovisionen für Transaktionen an der Börse.

- Jederzeitige Entnahmen und Zuzahlungen. Insbesondere im Rentenalter sind flexible Entnahmen möglich – es besteht kein Verrentungszwang!

Eine Musterberechnung zeigt die enormen Vorteile dieses neuen Produktes im Vergleich zu einem herkömmlichen Bankdepot:

- Ein 41-Jähriger legt 30.000,- Euro in dieser Police an, lässt seine Anlage stehen und tätigt anschließend regelmäßig Entnahmen**. Nach Kosten- und Steuerbereinigung beträgt die theoretische Entnahmedauer
» beim Fondsdepot rund 16 Jahre, und
» bei dieser Fondspolice rund 25 Jahre. Dabei entsteht ein Zeitgewinn gegenüber dem Fondsdepot von etwa 107 Monaten.
- Eine zweite Musterberechnung** zu unserem 41-Jährigen sieht vor, dass dieser über seine regelmäßigen Entnahmen sein Kapital nicht vollständig verbraucht, sondern am Ende noch so 20.000 Euro Guthaben in seiner Fondspolice hat. In diesem Fall schneidet das klassische Fondsdepot erheblich schlechter ab. (**Die Berechnungsparameter können Sie anfragen.)

Wenn Sie (gelegentliche) Einmalbeträge anlegen wollen, z.B. aus ablaufenden Lebensversicherungen, und/oder wenn Sie Ihr bestehendes Depot in eine neue sinnvolle Struktur einbinden möchten, dann kann diese neue Fondspolice für Sie sehr gut sein. Kommen Sie einfach auf uns zu; wir beraten Sie gerne.

// Gerhard Pscherer, 01Jul2013 //

Impressum

HERAUSGEBER

Pscherer GmbH
Unabhängiger Versicherungsmakler für
Berufsunfähigkeitsversicherungen,
Renten- und Lebensversicherungen,
Pflege- und Krankenversicherungen

Fichtestraße 17 A
91054 Erlangen
Deutschland

Telefon 09131-2 00 52/53
Anrufzeiten Mo-Fr 9-13 Uhr
danach Sekretariatservice
Beratungstermine nach Vereinbarung
Telefax 09131-20 65 73
E-Mail info@pscherer.de
Internet www.pscherer.de

Mitglied im



GESTALTUNG

Feuerpfeil Werbeagentur, Bayreuth
www.feuerpfeil.de

WICHTIGER HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion der Pscherer GmbH. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts.